

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die andere Seite

Lieber Nebelspalter! Es gibt kaum eine Zeitschrift, welche mir mehr Freude und wohltrudendes Lachen geschenkt hat als der Nebelspalter.

Aber mit Nummer 47 vom 8. November cr. und seinem «Fragebogen für Zimmer suchende Damen» wurde mein sonst sehr friedfertiges Gemüt doch so tief erschüttert, daß ich bescheiden anfragen möchte, ob Sie nicht mit gleichem Humor einmal an die Lösung der — leider tiefernsten — «Kehrseite der Medaille» gehen möchten?

Die ich Ihnen aus bittersten Erfahrungen hier beschreiben möchte:

Ich habe in meinem sehr gepflegten und elegant eingerichteten Einfamilienhause im besten (St. Alban) Quartier Basels zur Existenz-Erleichterung (auch um Tochter und vaterlosen Enkel bei mir zu haben und mit durchbringen zu können), alle entbehrlichen Räume meines Hauses als «möblierte Komfortzimmer» unvermietet.

Schön gleichmäßig an Ehepaare, einzelne Herren, einzelne Damen.

Total unerfahren, von jener Großzügigkeit, die nun einmal dem Mai-Menschen eigen ist, habe ich (meine Mieter könnten das notfalls selbst bestätigen) nicht eine jener von Ihnen erwähnten Fragebogen-Fragen gestellt.

Das Ergebnis, vor dem ich heute nach etwa neunmonatiger Erfahrung ziemlich erschüttert stehe:

a) die Damen schafften sich zuerst und vor allen Dingen einen elektrischen Kocher an, um sich «morgens etwas Tee aufzubrühen, dito abends». Das wurde gern gestaltet. — Aus dem Tee wurde nach und nach ein selbstgekochtes lunch, — aus dem lunch ein solides Abendessen (nach Anschaffung eigner größerer elektrischen Kochers). Nicht nur für die eignen Bedürfnisse, sondern auch zur Pflege des immer regelmäßiger erscheinenden Bräutigams, «der des Gasthauses doch so müde sei»;

b) die Damen batzen zuerst ganz bescheiden, sich im Badezimmer «mal ein Stückchen seidener

DIE SEITE

Unterwäsche auswaschen zu dürfen, «das man doch keiner Wäscherei anvertrauen könne». Nehmigt. — Aus diesem «Mal» wurde nach und nach eine regelmäßige Wochenwäsche, einschließlich allen dazu nötigen Heißwasserverbrauchs, der die übrigen männlichen Mieter um ihre ihnen zu gesicherten Bäder brachte!

c) Diese Wäsche muß natürlich auch geplättet werden! Zuerst Leihen meines eignen Bügeleisens (nur für eine Bluse!). Sodann, da sowohl Bügel-eisen wie Bügelbrett ständig in irgendeinem Damenzimmer stehen blieb, und von irgendjemand grade in Anspruch genommen war, wenn die andere es benötigte, Anschaffen eines «eignen Bügeleisens.» — Und damit Plättchen ad libitum Auf dem kostbaren Lichtstrom, dessen Verbrauch und gerechte Verteilung mir vollkommen unmöglich war und ist, da jede «ja so wenig benötige»

Ergebnis: meine letzte Licht- und Heißwasserverbrauch-Rechnung beträgt für einen Monat rund Fr. 96.—, und der einkassierende wohlwollende Beamte sagte mir nach dem Ablesen der Zähler vor wenig Tagen: «Sie werden bei dem jetzt eingesetzten Hochtarif für die frühen Morgen- und alle Nachmittagsstunden bis 9 p. m. in den kommenden Monaten eine rund doppelt so hohe Stromrechnung zu erwarten haben.»

Da bereits gemachte Güte-Vorstellungen nicht den leisesten Erfolg hatten (siehe stetig ansteigende Verbrauchsrechnung), und ich jeden Streit, jedes Kontrollieren und «Herumschnüffeln» nach dem, was in den einzelnen Zimmern vorgeht, zutiefst verabscheue, auch meines guten Namens und Alters für unwürdig erachte, so bleibt mir nichts als die Kündigung.

d) Die mir dann nach erfolgtem Auszug die gleiche Überraschung bringen wird wie bei einem jüngst ausgezogenen Ehepaar: alle im Frühjahr neuapezierten vier Wände voller Koch-, Fett- und Schminkeflecken, — notwendige Reinigung aller Teppiche von festgetretenen Fett- und Marmeladenflecken, —

Abziehen der sonst so sorglich gepflegten hellen Parkettböden, — große Entrüstung, daß die Mahagoni-Tischplatten kreisrunde Brandlöcher — vom elektr. Kocher — aufwiesen, «die unbedingt schon vorher dagewesen sein mußten», — usw.

Noblesse oblige! — Man zahlt die Kosten (allein die Malerkosten betragen rund 120 Fr.), trägt schweigend und gründlich verstimmt die Folgen seiner eignen Unerfahrenheit und Vertrauensseligkeit (einer der wohlwollenden älteren Herren-Mieter nannte es glatt Dummheit) und zieht die einzige mögliche Konsequenz: in mein Haus kommt, mit oder ohne humorvollen «Fragebogen», keine Dame mehr. Von meinen Herren-Mietern, bezw. den Gatten der Damen, hat mir noch kein einziger auch nur eine Sekunde Kummer bereitet!

Oder sollte der «Nebelspalter» einen Weg wissen, wie man als Dame (nicht als routinierte sog. Pensionsmutter, der so etwas kaum passieren dürfte) seinen Mitschwestern noch weiterhin sein gepflegtes Heim vertrauensvoll zum Mitbewohnen öffnen könnte?

Mir ist jedenfalls der Humor an dieser Lage so gründlich vergangen, wie niemals etwas zuvor im Leben

Mit verbindlicher Hochachtung grüßt den «Nebelspalter»

-n.

Ein Geschenk

Solis

Haartrockner

federleicht gut isoliert

Ab Fr. 33.60 in Elektrizitäts- und Sanitätsgeschäften

Radio Steiner

RESTAURANT PICCOLI
ACADEMIA TEL. 23 62 43

Italienische Spezialitäten
GUGGELLI
für Kenner und die es werden wollen!
ZÜRICH
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Behagliche Wärme durch

ACCUM AG. GOSSAU / Kt. ZÜRICH
Fabrik für Elektrowärme - Apparate

Ein Café-Restaurant und
eine Bar eigener Prägung

Dufour

Zürich 8 Ecke Dufourstr. 80/Mainaustr.
Sie werden sich wohl fühlen in dem Quartier-Restaurant
des Seefelds, in dem man Ihnen nur Erstklassiges
freundlich vorsetzt. Höflich empfiehlt sich: Alex Brutschi

Handwerkliche Herstellung
von Gemälderahmen

A STACHER

ZÜRICH 2 BLEICHERWEG 58
TEL. (051) 27 65 46